

## Mehr als die Summe der Teile



**F**ür ambivalente Verhältnisse gibt es viele Bilder: den Januskopf, die Erzählung von Dr. Jekyll und Mr. Hyde oder auch die rustikale deutsche Redensart „Pack schlägt sich – Pack verträgt sich“. Ambivalent ist sicher auch das Verhältnis der Universitäten und der außeruniversitären Organisationen und Forschungsinstitute in Deutschland.

Das Verfolgen der eigenen Interessen, das Verteidigen von Privilegien und Hinweise auf Benachteiligungen gegenüber anderen wechseln sich immer wieder mit den Erfolgsgeschichten ab, die aus organisationsübergreifenden Kooperationen gelingen.

Auch wenn etwa die Debatte um die sogenannte Berliner „Superuni“ den Eindruck erweckt, die Partikularinteressen würden nach wie vor mit Vehemenz vertreten, so lässt sich doch feststellen, dass sich die Erkenntnis der Kooperationsvorteile durchsetzt. Denn es ist ja nicht nur so, dass es bei der „Superuni“-Debatte nicht um die grundsätzliche Frage „Kooperation ja oder nein?“ geht, sondern nur um die Art, wie Kooperation ausgestaltet wird. Auch das beherrschende wissenschaftspolitische Thema der vergangenen Jahre, die Exzellenzinitiative, ist letztlich ohne die enge Kooperation von Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen schlicht undenkbar.

Natürlich ist das Ende des Vorstellbaren und Wünschenswerten noch nicht erreicht. Daher hat sich die Leibniz-Gemeinschaft zum strategischen Ziel gesetzt, ihre traditionell besonders engen Universitätskontakte noch enger zu knüpfen. Wie dies aussehen kann, erläutert der Leibniz-Präsident auf den Seiten 6 und 7. Aus diesem Grund stand die Jahrestagung 2007 der Leibniz-Gemeinschaft ebenso wie dieses Heft unter dem Oberthema „Leibniz und die Hochschulen“. Dass es bereits heute ganz verschiedene Kooperationsformen zwischen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen gibt, die wirklich Ergebnisse bringen, die mehr als die Summe der Einzelteile sind, verdeutlichen die Beispiele aus Dresden (Seite 8-9), Marburg (Seite 10-11) und Magdeburg (Seite 18-20).

Die deutsche Wissenschaft ist ohne den Dualismus Hochschulen – Außeruniversitäre kaum denkbar. Daher streift auch das Gespräch mit Prof. Benno Parthier, dem ersten Träger des Hans-Olaf-Henkel-Preises, dem Preis für Wissenschaftspolitik der Leibniz-Gemeinschaft, dieses Thema, wenn auch nur am Rande. Parthiers Vita und Wirken machen ihn zu einem interessanten Zeitzeugen des Umbruchs in der ostdeutschen Wissenschaft im Zuge des Wiedervereinigungsprozesses ab 1989. Dass dieser Umbruch so vergleichsweise glatt vonstatten ging, ist auch Parthiers Verdienst und Anlass, ihn mit dem Hans-Olaf-Henkel-Preis zu ehren. Mehr dazu auf Seite 14-15.

Nun bleibt noch, allen Leser alles Gute für das Jahr 2008 und eine angenehme Lektüre zu wünschen.

Christoph Herbort-von Loeper

## GASTKOMMENTAR

- 3 Filetierung ist kein Kooperationsmodell**  
Zusammenarbeit funktioniert am besten „bottom up“ und ohne Schwächung eines der Partner

## NACHRICHTEN

- 4 Fünf neue Leibniz-Einrichtungen**  
Millionenauftrag für Prionforschung  
Spinne des Jahres 2008

## SCHWERPUNKT

- 6 Jahrestagung 2007**  
Liebesheirat statt Zwangsehe  
Die Leibniz-Gemeinschaft steht nicht aus Kalkül, sondern aus Überzeugung auf der Seite der Universitäten
- 8 Biomaterialien**  
Doppelhaus mit zwei Dienstherrn  
Eine Quelle für Blutstammzellen zum Sprudeln bringen
- 10 Ostmitteleuropa-Forschung**  
„Gemeinsam sind wir stark“  
Mehr als nur ein Zweckbündnis: die Zentrenbildung von Marburger Herder-Institut und Giessener Zentrum Östliches Europa
- 12 Festakt**  
Große Ziele gesteckt  
Leibniz-Gemeinschaft will führender Kooperationspartner der Universitäten werden

## SPEKTRUM

- 14 Hans-Olaf-Henkel-Preis**  
Ein schmerzlicher Prozess für neue Chancen  
Ein Gespräch mit dem ersten Preisträger  
Prof. Benno Parthier
- 16 Projektförderung**  
Die elektronische Nase der Ärzte  
Dortmunder ISAS-Team entwickelt ein Analysegerät, das Infektionen und Krebs anhand der Atemluft identifiziert

## PORTRÄT

- 18 Hirnforschung**  
Schnellere Alzheimer-Diagnose?  
Das Leibniz-Institut für Neurobiologie hat auf dem Gebiet der Lern- und Gedächtnisforschung Spitzenniveau erreicht
- 20 Gespräch**  
mit Prof. Dr. Henning Scheich  
Wissenschaftlicher Direktor des IfN:  
Wissenschaftscampus hat Zukunft

## PERSONEN

- 21 Nachwuchsförderung**  
Herausragende Doktorarbeiten prämiert  
Leibniz-Nachwuchspreise 2007 gehen nach Potsdam und Tübingen
- 22 Abschied nach langen Jahren**  
Schiffahrtsmuseum im neuen Gewand